

»Neuengland war früher ein Ort, der für seine Religiosität bekannt war, ganz besonders für den Gottesdienst in der Familie. Doch in letzter Zeit hat die Vernachlässigung desselben – ebenso wie die Vernachlässigung anderer religiöser Pflichten – ganz offensichtlich zugenommen, was den frommen Seelen viel Kummer bereitet. Doch leider habe ich nichts davon gehört, dass all die vielen Jahre hindurch auch nur eine Abhandlung über dieses Thema veröffentlicht worden wäre ..., so dass in letzter Zeit in einigen Landesteilen eine erstaunliche Anzahl Leute erweckt wurde, die unter Vernachlässigung des Familiengebets aufgewachsen sind und die noch immer keine biblische Begründung für dessen tägliche Ausübung nennen können.«⁵

- Schließlich kommentierte 1847 der ehrwürdige presbyterianische Pastor James W. Alexander den offenkundigen Rück-

⁵ Alvah Hovey, *The Life and Times of the Reverend Isaak Backus* (Harrisonburg, VA: Gano Books, 1991 [1858]), S. 149.

gang dieser sehr gesegneten Pflicht folgendermaßen:

»Unsere Gemeinde kann sich in dieser Hinsicht nicht mit der des siebzehnten Jahrhunderts vergleichen. Zusammen mit der Einhaltung des Sabbats⁶ und der Katechese der Kinder hat auch die Familienandacht an Boden verloren. Es gibt viele Familienhäupter und Teilnehmer am Abendmahl in unseren Gemeinden und (nach einem kaum zu glaubenden Bericht) einige leitende Älteste und Diakone, die an ihrem Wohnsitz keinen täglich festgelegten Gottesdienst aufrechterhalten.«⁷

Diese traurigen Berichte aus dem 17., 18. und 19. Jahrhundert verlieren an Bedeutung, wenn man sie mit den viel schlimmeren Beobachtungen vergleicht, die in unserer eige-

⁶ Gemeint ist hier der Sonntag als der christliche Sabbat. (Anm. d. Übers.).

⁷ James W. Alexander, *Thoughts on Family Worship* (Morgan, PA: Soli Deo Gloria Publications, 1990), S. 1-2.